

Gelehrten die hohe Anerkennung eines Dr. med. h. c. verlieh. Neben der Arbeit in seinen Werkstätten galt Zieglers ganzes Herz der Heimat. Unermüdtlich forschend und schauend hat er sie noch im hohen Alter durchwandert und ihr manche wertvolle Frucht abgerungen. Weit und breit kannte sich niemand so wie Ziegler in den Kulturdenkmälern unserer Heimat, vorab in den Wappen, aus.

Die Geschäfte unseres Vereins leitete Friedrich Ziegler als Schriftführer fast ein halbes Jahrhundert, volle sieben- undvierzig Jahre, der rechte Mann am rechten Platz wie nur einer! Seinem verdienten Schriftführer gab der Verein schon

1912 die höchste Ehre, die er zu verleihen hat: er ernannte Ziegler zum Ehrenmitglied. In selbstloser Hingabe für den Aufstieg des Vereines und in zahlreichen, überaus wertvollen Veröffentlichungen in den Jahrläufen unserer Zeitschrift machte der Heimatforscher Ziegler die Ehre hundertfältig wieder wett.

Wer Friedrich Ziegler kannte, wird sein Heimgehen schmerzlich empfinden und voll Verehrung des klugen, bescheidenen und heimatstreuen Mannes gedenken. Im Breisgauverein Schauinsland wird Friedrich Zieglers Name in Ehren weiterleben.

Nachruf auf Dr. Friedrich Ziegler

(gehalten vom Gaugrafen Prof. Dr. H. Mahler auf der Stufe am 28. Februar 1936)

Hatte uns der Hochsommer des Jahres 1935 den unerwarteten Tod unseres Vereinsgründers Professor Dr. Friß Geiges gebracht, so entriß uns der dritte Tag des neuen Jahres 1936 den ihm engbefreundeten Gaubruder, den wir mit Geiges beim 60. Stiftungsfest im Dezember 1933 hatten ehren dürfen, unseren unvergeßlichen Dr. Friedrich Ziegler, den einzigen, dessen Mitgliedschaft noch in das erste Jahrzehnt des Vereins zurückreicht, der wie wenige andere sich um denselben verdient gemacht und länger als alle im Verein, dessen Aufstieg begleitend und fördernd, gewirkt hat. — Schon 1878, als junger, für unsere Bestrebungen begeisterter Mann von erst 18 Jahren ist Friß Ziegler dem Verein beigetreten und von da ab fast 58 Jahre treu geblieben. In seinem Beruf war er von 1879 bis 1885 Zeichenlehrer am Bertholdgymnasium (wo auch ich sein Schüler sein durfte) und an der Gewerbeschule, später Hersteller anatomischer Modelle, die seinen Namen weit über die Grenzen nicht nur des engeren badischen, sondern auch des weiteren deutschen Vaterlandes getragen und selbst in fremden Erdteilen ihm und der deutschen Wissenschaft und Technik Ehre gemacht haben. Die medizinische Fakultät unserer Hochschule hat ihm daher auch den Titel eines Dr. ehrenhalber verliehen. Dabei blieb er immer der anspruchslöse, fleißige, stille Arbeiter, der außer seinen beiden Schwestern, mit denen ihn eine ideale Bruderverliebung verband, nur seinem Beruf und dem Schauinslandverein lebte. — Schon 1882, also 25jährig, finden wir ihn im damals bestehenden Ausschuß für Herausgabe des Vereinsblattes, 1888 als Nachfolger von Oskar Geiges als Schriftführer, und solcher ist er bis zu seiner Krankheit im Jahre 1935, also 47 Jahre lang, gewesen. Ist dies an sich schon eine Seltenheit und wird es wenige Vereine geben, wo dieses wichtige, verantwortungsvolle und arbeitsreiche Amt so lange in der Hand eines und desselben Mitgliedes liegt, so hat er des Amtes auch mit seltener Vorbildlichkeit gewaltet. Sein ganzes Sinnes und Trachten galt dem Verein, dessen getreuer Eckart er allezeit gewesen. Wie viele Anregungen verdanken wir ihm, der sich nie, auch durch keine Enttäuschungen, abhalten ließ, neue Wege zu bahnen, neue Pläne zu schmieden zum Wohl und Gedeihen des aufstrebenden Vereins, der ihn daher auch 1912 zum Ehrenmitglied ernannte. Charakteristisch war dabei immer seine

Bescheidenheit, Liebenswürdigkeit und Dienstbereitschaft, die ihn zierte. Diese seine fast allzugroße Bescheidenheit war auch der Grund, warum er als Vortragender nie aufgetreten ist. Um so größer aber ist die Zahl der Aufsätze in unserem Vereinsblatt, die sich über mehr als ein halbes Jahrhundert erstrecken, angefangen vom 9. Jahrlauf 1882 bis zum 61. im Jahr 1934. Sie sind nicht groß an Umfang, klein, aber fein in Stift und Schrift künstlerische und kunstgeschichtliche Probleme behandelnd; so wenn er von der Kanzel des Breisacher Münsters, von den Wappen im Giebel des (neulich renovierten) ehemaligen Deutschordenshauses in der Salzstraße, von der Baugeschichte des Klosters St. Peter, vom Schattenkreuz in der Vorhalle unseres Münsters, von den Deckengemälden in der Kirche zu St. Ulrich, von den Gartenfiguren des Schlosses Erlenhof oder von zahlreichen Wappen und Grabplatten in verschiedenen Orten des Breisgaus handelt. Überall zeigte er sich als den feinsinnigen Interpreten, der in prägnanter und klarer Weise seinen Gegenstand dem Leser näher bringt.

Wenn je das Wort gilt, daß das Andenken an die Persönlichkeit und das Wirken eines Mannes in seinem Kreis nicht untergehen wird, so gilt es von dem uner müdlichen und segensreichen Wirken Friß Zieglers in unserem Verein und seiner liebenswürdigen und vornehmen Art, in der er sich unter uns bewegte. Bis zum letzten Augenblick ist er dem Verein treu geblieben, und es hat etwas Rührendes, wie er in den letzten Monaten seiner zum Tode führenden Krankheit, als seine Augen schon versagten und seine Glieder zum Teil gelähmt waren, sich vom Leben des Vereins vorlesen und berichten ließ und sich freute über gaubrüderliche Grüße, auch als wir persönlich ihn nicht mehr besuchen konnten. Diese Treue wollen wir ihm mit Treue vergelten! Solange der Schauinslandverein besteht, wird auch der Name Friß Ziegler nicht untergehen, und jener wird nicht genannt werden, ohne daß man seiner in Dankbarkeit gedenkt. Zum Zeichen dieser Dankbarkeit und treuer Verehrung des Verstorbenen bitte ich Sie, sich von Ihren Söhnen zu erheben.

Freiburg, im Juli 1936

Der Vorstand